# Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **11 (1901)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Einflusses zu gestatten, den Kranken mit andern Maßnahmen weniger zu belästigen; es empfielt sich ferner als eine höchst einfache, wenn auch genau zu dosierende, und angenehme Verordnung, welche — nach der ersten Selbstüberwindung des Neulings — mit keiner weiteren Erregung verbunden ist. Ein Versuch mit dem Seeluftbad läßt sich an jedem Badestrand während der Badestunden ausführen. Man muß ja nicht ins Wasser gehen. Zu andern Zeiten empfiehlt es sich, wenigstens dort, wo ein umzäuntes Luftbad noch fehlt, ein abgelegenes Dünenthal aufzusuchen.

(Hygieia).

---

## Korrespondenzen und Heilungen.

**Lahore, Ponjab** (Indien), den 10. März 1901.

Tit. Direktion des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Habe Ihnen über einige wirklich prachtvolle Kuren zu berichten welche ich durch Sauter's Sternmittel erzielt habe:

1. Rama Nand, ein Mann von Dhaupat Rai, meinem Geburtsorte, litt seit langer Zeit an **heftigen Lendenschmerzen.** Seit sechs Monaten war er nicht mehr aus dem Bett gekommen. Außerdem litt er auch noch an einem **Geschwür am After.** Ich gab ihm innerlich: C 5, 1. Verd., und äußerlich: R. Fl. zur Einreibung der Lendengegend und Gr. Salbe zur Behandlung des Geschwüres. Im Zeitraum von drei Wochen war der Kranke vollkommen geheilt.

2. Herr P. Uttam Chand, aus Lahore, litt an einem **Eiterabszeß** im linken Fuß; er hatte quälende Schmerzen auszustehen. Ich ließ ihn Umschl. mit Grünem Fluid machen und gab ihm innerlich morgens und abends je 5 Korn Nerveux. Nach wenigen Stunden wurden die Schmerzen schon viel milder; am folgenden Tage entleerte sich der Abzeß durch Waschungen mit Gr. Fl. und Verband mit Gr. Salbe. In drei Tagen vollkommen geheilt.

3. Mein Vater, Herr Poblo Moll, hatte eine **Brustfellentzündung,** er war ungemein schwach und spuckte Blut. Nachdem er ohne Erfolg von den verschiedensten Mittel genommen hatte, gab ich ihm C 2 + F 1 + P 1 + A 2, 2. Verd., und zwei- bis dreistündlich eine Pastille Pectoral Paracelsus. In wenigen Wochen war er vollkommen hergestellt und ist nun ein eifriger Lobredner Ihrer Mittel.

4. Die Frau von Herrn L. Thakar Daß, litt an **Lendenschmerz** und allgemeinem **Muskelrheumatismus.** Ich verordnete ihr C 5 + L trocken und Bl. Fl. in Form von Saugnäpfchen und von Umschl. anzuwenden. Bei der ersten Anwendung der Mittel klagte die Frau über Zunahme der Schmerzen, nach und nach aber fühlte sie die Schmerzen immer milder werden und in wenigen Tagen war sie geheilt.

5. Herr Nausa Ram wurde in sehr kurzer Zeit durch N + S 1, trocken genommen, und durch äußerliche Anwendung von W. Fl., von heftigen **Nierenschmerzen** befreit.

Empfangen Sie den Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung, sowie meine hochachtungsvollen Grüße. **Narain Parshad Nagar.**

---

**Oberstein und Birkenfeld,** den 22. Juni 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Am 3. Dezember 1900 erteilten Sie mir eine Consultation für ein 23jähriges Fräulein welches in Folge einer starken Gemüthser-

schütterung plötzlich **geisteskrank** und sogar tobsüchtig geworden war. — Sie verordneten A 1 + F 1 + N, 6. Verd., dreimal täglich 1 Eßlöffel der Mischung von 1 Tropfen G. Fl. in 1 Glas Wasser, und tägliche Einreibung des Rückengrates mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + F 2 + G. Fl.

Unter Datum vom 5. Januar dieses Jahres berichtete ich Ihnen daß der Zustand der Geisteskranken sich sehr gebessert habe. Zwar sei noch immer Angstgefühl vorhanden und große Aufregung, besonders bei der geringsten äußeren Veranlassung und bei Eintritt der Periode, doch bekomme sie keine Anfälle von Tobsucht mehr. Ich berichtete Ihnen daß sie noch immer an absoluter Schlaflosigkeit leide, an Verstopfung, Kopfschmerzen und stark ausgesprochener Bleichsucht, doch könne sie jetzt täglich wieder einen kleinen Spaziergang machen woran früher gar nicht zu denken war. Ich schloß damit daß das Allgemeinbefinden, im Vergleich zu dem vor Beginn Ihrer Kur nunmehr dennoch ein sehr befriedigender sei.

Heute, den 22. Juni, habe ich nun die freudige Mitteilung Ihnen zu machen, daß die Geisteskranke nun vollkommen geheilt und sich sowohl körperlich als geistig eines vollkommen normalen Zustandes erfreut. Sie beauftragt mich Ihnen ihren wärmsten Dank auszusprechen welchem auch ich mich von Herzen anschließe.

Hochachtungsvollst

**E. St.**

---

**Guayaquil,** den 21. Mai 1901.

Herrn Direktor des
elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich teile Ihnen mit daß ein Landsmann von mir, ein gewisser Herr Martinetti (ein Schweizer aus dem Kanton Tessin), nachdem er von verschiedenen allopathischen Aerzten im Norden vom Peru (Chiclayo) erfolglos behandelt und dann, zum Zwecke einer Klimaveränderung, in eine Ortschaft dieser Republik, Ambato genannt, geschickt worden war, er mich zufällig begegnete und mir von seiner Krankheit sprach. Er sah schrecklich elend aus, denn er litt seit zwei Jahren an einem **chronischen Leberleiden.** In wenigen Wochen gelang es mir, Dank Ihrer vorzüglichen Sternmittel, ihn wieder ganz gesund zu machen. Ich bin über diese Heilung wirklich selbst sehr erfreut.

Ich habe übrigens hier in Guayaquil sehr viele Kranke, mit den verschiedensten Krankheiten behaftet, geheilt, und das Glück gehabt durch Ihre freundliche Hilfe viele Armen gesund zu machen. Nicht nur ich selbst, sondern auch alle Leute die ich behandelt habe, sind zur Ueberzeugung gekommen daß Ihre Sternmittel allen bisher bekannten Arzneimitteln weit überlegen sind.

Im Namen aller meiner Kranken, sowie in meinem eigenen spreche ich Ihnen hiemit den tiefgefühltesten Dank aus und verbleibe hochachtungsvollst

Ihr ergebenster

**Domingo Sala.**

---

**Stettin,** den 15. Juli 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Die Kur welche Sie mir am 25. April gegen **chronische Nierenentzündung, Albuminurie** und **Herzklappenfehler,** bestehend in A 1 + C 1 + F 1 + S 6, 3. Verd., zweimal täglich 3 N + 3 S 2, zum Essen 3 S 1, W. Salbe zur Einreibung der Nierengegend und Bl. Fl. zur Einreibung der Herzgegend, verordnet haben, ist mir ausgezeichnet bekommen.

In der vorgeschriebenen Form angewandt, wirken die Mittel wirklich sehr günstig auf mich. Ich schlafe nun ruhiger und besser weil ich nicht mehr durch die quälenden Herzbeschwerden wach gehalten werde. Wenn auch manchmal, ausnahmsweise, das Herz etwas unruhiger wird und ich davon erwache, so schlafe ich dennoch sehr bald wieder ein, was vor der Kur nie der Fall war. Das Stechen und der Druck auf der linken Seite macht sich auch während des Tages kaum mehr geltend. Nach vorgenommener Untersuchung weist der Urin kein Eiweißgehalt mehr auf. Ueberhaupt fühle ich mich viel kräftiger und strengt mich ein Spaziergang von sogar einer Stunde nicht mehr an.

Empfangen Sie also meinen herzlichsten Dank für Ihren wertgeschätzten Rat.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

ergebenst Frau **E. J...**

---

**Zürich,** den 2. Juni 1901.

Tit. Direktion der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Habe wieder eine interessante Heilung zu verzeichnen. Um Rat gefragt wegen eines Falles von **heftigem Keuchhusten,** gab ich die nach Bonqueval und unserem Manual verordneten Mittel. Doch da nach der Meinung der Angehörigen des kleinen Kranken der erwünschte Erfolg nicht rasch genug kam, so giengen dieselben zu einem Arzte der dem 5jährigen Kinde so scharfe Medizinen gab, daß der Husten noch viel schlimmer wurde. In Ihrer Not kommen die Leute wieder zu mir und in wenigen Tagen war der Husten beseitigt. Ich gab abwechselnd F 1, P 1 und S 1, außerdem noch N und Dipht.

Ein anderer interessanter Fall ist der einer **Gelenkentzündung** an einem **Knie** und an einem **Fußgelenk** welche mit Anwendung von W. Salbe in kurzer Zeit zur Heilung gekommen ist. Patient kann jetzt wieder sehr gut stehen und gehen was er früher trotz der ärztlichen Behandlung nicht konnte.

Genehmigen Sie meine hochachtungsvollen Grüße. **A. Hitz.**

---

**Fünfkirchen,** den 5. Juli 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß er durch Ihre Verordnung vom 23. Februar (A 2 + S 2 + Sy 1, 1. Verd., zweimal täglich 3 Korn Sy 2, und zu den Mahlzeiten je 3 Korn S 3 trocken, Purg. und Anwendung von Schwitzbädern) sich auf dem besten Wege der Heilung der Syphilis sieht und auch sehr selten mehr einen Schmerz in der Kehle fühlt. In der Gewißheit durch Fortsetzung der Kur sehr bald vollständig zu genesen, grüße ich Sie hochachtungsvollst ergebenst **M. W.**

---

## Verschiedenes.

### Lebensweisheit.

Was nützen Titel, was Gold und Orden
Dem Erdenwurm an des Grabes Pforten? —
Was Du erjagt in eitlem Streben,
Mußt um so schneller zurück Du geben..

Leb ruhig, gründlich und bescheiden,
Den Schein vor allem such zu meiden,
Anstatt Dich äußerlich zu behängen,
Stimm an das Herz zu frommen Klängen!